

Neue Regelung für Scope-2-Emissionen: wesentliche Änderungen und Vorteile

Contacts

Stephan Hirschi
Advisory Director
stephan.hirschi@ch.pwc.com
+41 58 792 2789
PwC Zürich

Seit Längerem versuchen Unternehmen zusätzlich zu den Scope-1- auch die Scope-2-Emissionen zu reduzieren, also Emissionen, die sie nicht selbst verursachen, sondern die durch die Energiebeschaffung eingekauft und verantwortet werden. Damit die Berichterstattung und die dazugehörige Erfassung vereinheitlicht werden kann, haben der World Business Council for Sustainable Development (WBCSD) und das World Resources Institute (WRI) Anfang 2015 eine entsprechende Regelung veröffentlicht – als Ergänzung zum «GHG Protocol Corporate Accounting and Reporting Standard». So haben sie auf das schnelle Wachstum der erneuerbaren Energien und Entwicklungen am Energiemarkt reagiert, die bisher die Erfassung der Scope-2-Emissionen und transparente Darstellung erschweren.

Die neue Regelung unterscheidet zwischen zwei Methoden der Scope-2-Emission-Erfassung. Unternehmen, die zukünftig nach dem GHG Protocol und auch gegenüber CDP berichten wollen, müssen über die Ergebnisse nach beiden Methoden berichten. Hierzu gehört erstens: die «location-based method». Diese quantifiziert Emissionen anhand der Aktivitätsdaten und auf Basis der lokalen oder nationalen Grid-Faktoren, das heisst den durchschnittlichen Emissionsfaktoren einer bestimmten geografischen Region. Und zweitens: die «market-based method». Sie greift zur Quantifizierung der Emissionen auf spezifische Faktoren, zum Beispiel des Energieerzeugers zurück, von dem das berichtende Unternehmen seine Energie bezieht. Darüber hinaus werden für Vertragsinstrumente bestimmte Qualitätskriterien (z.B. Zertifikate) gefordert, um die Verlässlichkeit der Daten zu gewährleisten.

Mit der neuen Regelung soll die Transparenz und Vergleichbarkeit der Scope-2-Emissionen aus verschiedenen Energiebezügen sowie für die diversen Unternehmen und Sektoren erleichtert werden. Der Bezug und Bedarf von Energie aus erneuerbaren Quellen wird besser erkennbar. Die Chance für Firmen, sich dadurch zu differenzieren, erhöht sich massgeblich. Die Emissionsreduktionsziele können zudem konkreter bestimmt werden, und Unternehmen, die bisher schon viel erneuerbare Energie eingekauft haben, können diese Investition in die Entwicklung transparent ausweisen.

Mehr Informationen zum GHG Protocol finden Sie [hier](#).